

angeordnete Untersuchung zurück und wurde schon von Anne-Marie Legras, *L'Enquête Pontificale de 1373* (1987) publiziert; die beiden folgenden, von 1495 und 1540, werden hier erstmals nach der vollständigen Überlieferung AOM 45 und AOM 6340 vorgelegt. Der vierte und letzte Teil (S. 659–685) betrifft frühneuzeitliche Prozesse und Polemiken zwischen dem Johanniterorden und den Generalstaaten. Erschlossen werden diese Quellen durch sechs minutiös gearbeitete Register. Freilich bleibt manches ungeklärt: *frater Jacobus episcopus Zudensis*, Komtur der Häuser Utrecht und Haarlem 1319 (Teil A Nr. 1), ist nicht identifiziert. Der Prior von Böhmen und Polen Herzog Ziemowit [!] von Teschen (Teil A Nr. 5) steht unter „Tessin, Symon duke of“. Die Texte werden mitunter auf die für niederländische Betreffe wichtigen Passagen gekürzt, was bei langen Berichten verständlich ist, bei kurzen Urkunden (z. B. Teil A Nr. 2) jedoch weniger einleuchtet. Vollständigkeit der Quellen wird in weiser Selbstbeschränkung nicht beansprucht. Es bleiben umfangreiche Bestände wie die Protokolle des Ordensrates ab 1459 und des Staatsrates ab 1623, in denen niederländische Betreffe herauszusuchen dem sprichwörtlichen Bemühen um die Stecknadel im Heuhaufen gleichkäme. Diese Hinweise sollen die eindrucksvolle Leistung jedoch nicht mindern, an welcher sich künftig Studien zu den Johannitern messen lassen müssen. Eine grundlegende Klärung erfährt die Jahresdatierung in der Ordenskanzlei (S. 26 f. und Text A Nr. 180) nach dem *calculus Florentinus*. Für Studien zum Formular der Urkunden und Briefe, das bei den Johannitern vom 14. bis 18. Jh. nahezu unverändert blieb, höchstens um einige Klauseln aufgrund von Statutenergänzungen erweitert wurde, ist besonders zu begrüßen, daß nicht Regesten, sondern überwiegend die Texte selbst geboten werden.

Karl Borchardt

---

Nicole RAYNAUD, Identification des possessions de l'abbaye de la Règle de Limoges mentionnées dans le diplôme de Pépin, *Bulletin de la Société archéologique et historique du Limousin* 126 (1998) S. 5–23, befaßt sich mit dem gefälschten Diplom eines Kaisers Pippin aus dem Jahre 837 (D Karol. I Nr. 42; ed. Levillain, in: BECh 75, 1914, S. 53–58), dem vielleicht eine echte Urkunde als Vorlage diente.

Rolf Große

Gunther G. WOLF, Zum „lokalen“ Datum des DO II. Nr. 21 vom 14. April 972, *AfD* 43 (1997) S. 11–14, hält an der Apostelkirche an der Piazza dei SS. Apostoli in Rom als Ort der Trauung und Krönung der Theophanu fest. K. N.

Wilhelm STÖRMER, Ein König besucht Amorbach. Zum Königsdiplom Konrads III., ausgestellt im Januar/Februar 1144 in Amorbach, in: *Beiträge zur Erforschung des Odenwaldes und seiner Randlandschaften*, Bd. 6, hg. von Winfried WACKERFUSS, Neustadt 1997, Breuberg-Bund, ISBN 3-922903-06-1, DEM 45, S. 17–24, 3 Abb., behandelt DK. III 96, das er auf einen Bamberger Empfängerentwurf zurückführt, mit Hinblick auf den Rechtsinhalt wie auf die lokale Situation am Ausstellort.

R. S.